

TEXTBUCH



1

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Gott ist verschwunden!?

Übertragungsort: Andreaskirche Niederhöchstadt

Sendedatum: 4. April 2016

Sendezeit: 09:30 -10:15 Uhr

Mitwirkende: Pfarrer Karsten Böhm, Pastor Kai Scheunemann, Christian Badenhop, Silja Calac-Schneider, Dagmar Sill, Petra Seidel, Jakob Friedrichs.

Musikalische Gestaltung: Jannis Kress - Bass
Lennart Dienst - E-Gitarre
Frank Krüger - Drums
Sebastian Zipp - Querflöte, Gesang
Fabian Witmer - Keyboards, Gesang
Jakob Friedrichs - Gitarre, Gesang
Leonie Saechtling - Gesang

Konzeption: Stephan Fritz

Redaktion: Charlotte Magin

Produktionsleitung: Sylke Hart

Regie: Manfred Wittelsberger

1. Kamera: Jürgen Bischof

Technische Leitung: Steffen Berlipp

Kontaktadresse zur
Gemeinde: Pfarrer Karsten Böhm
Im Trollinger 15
Eschborn
boehm@andreasgemeinde.de
06173 5060715

Außeneinstellung

Lied: Großer Gott wir loben dich

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.**

Einstieg und Begrüßung

Christian Badenhop: Was machen wir hier eigentlich?

Wir singen hier: „Großer Gott, wir loben dich“ und manche von Ihnen singen da sicher auch gern mit, aber für die meisten ist Gott doch ein Fremdwort geworden.

Gott ist verschwunden!

Aus dem Leben und oft genug auch aus der Kirche. In meinem Leben zumindest kommt Gott oft nicht vor. Auf jeden Fall spielt er darin keine große Rolle, wenn ich mir meinen Alltag so ansehe.

Und wie ist es bei Ihnen?

Pastor Kai Scheunemann: Guten Morgen und herzlich Willkommen in Niederhöchstadt bei Frankfurt.

Ist Gott verschwunden?

Vor 20 Jahren haben wir ernüchert fest-gestellt, dass viele Menschen verschwunden sind aus unserer Gemeinde, aus unseren Gruppen, aus unseren Gottesdiensten. Und so haben wir uns gefragt, wie müsste ein Gottesdienst aussehen, der diese Menschen wieder ansprechen würde.

Welche Themen muss er behandeln. Welche Musik müsste man da spielen? Und wie muss er sich überhaupt anfühlen?

Und so haben wir den GoSpecial gestartet einen etwas anderen Gottesdienst. Und den feiern wir nun seit 1995 monatlich. Und ganz

TEXTBUCH

bewusst sind wir dazu ins Kino gegangen, weil in der Kirche für viele Leute die Schwelle doch recht hoch ist. Heute feiern wir hier in der Kirche mit Ihnen.

Übrigens laden wir Sie in diesem Gottesdienst zum Mitmachen ein.

Schreiben Sie uns Ihre Frage zu diesem Thema und senden Sie die an: fernsehgottesdienst@andreasgemeinde.de Denn zu unseren GoSpecial-Gottesdiensten gehört immer auch eine Nahgefragt-Runde nach der Predigt. Da kann die Gemeinde und heute auch Sie ihre Fragen an den Prediger stellen.

Und nun genießen Sie diesen Gottesdienst! Lassen Sie sich überraschen. Gott ist verschwunden.

Tatsächlich?

Lied: „Ich laufe, ich falle“

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.**

Text & Musik: Jakob Friedrichs,
Volker Schmidt-Bäumler,
© 2007 hänsler-Verlag,
Erschienen auf CD: superzwei - Meister der Herzen

Vertiefung des Themas

Christian Badenhop: Gott ist verschwunden. Schauen Sie sich doch mal um.

Petra Seidel: Im Leben der meisten Leute auf alle Fälle. Die meisten scheinen ganz gut ohne Gott auszukommen.

T E X T B U C H

Silja Calac-Schneider: Oder schaut euch doch mal an, wie die Dinge auf der Erde laufen. Einmal Nachrichten geguckt und du weißt Bescheid. Wo ist denn da bitte schön Gott?

Dagmar Sill: Ich finde, dass Gott oft genug auch aus der Kirche verschwunden ist. Manchmal muss man schon einen starken Glauben haben, um Gott dort zu finden auf harten Bänken bei langweiligen Predigten und alten Gesängen.

Petra Seidel: Manche lebten einmal mit Gott. Aber dann ist ihnen das Leben und der Alltag dazwischengekommen.

Christian Badenhop: Ist das mit Gott nicht ein bisschen wie mit einer Rechnung, die einfach zu viele Unbekannte hat? Manchmal ahnt man, dass es da eine Lösung geben könnte, aber dann rinnt einem alles wieder durch die Finger.

Silja Calac-Schneider: Ist Gott wirklich verschwunden? Vielleicht haben sich ja auch nur unsere Vorstellungen aufgelöst, die wir von ihm hatten...

Christian Badenhop: Zwischen Erledigen, Planen und Besorgen, Büro, Familie und Freizeitstress bleibt jedenfalls wenig Platz für Gott.

Petra Seidel: Dabei: wenn es mal wieder eine Katastrophe gab, sind die Kirchen voll und die Leute zünden Kerzen an und beten.

Dagmar Sill: Manchmal kann sich die Stirn wund stoßen an den eigenen Fragen und kommt doch nicht weiter.

TEXTBUCH

Petra Seidel: Dabei scheinen viele ja wieder neu auf der Suche zu sein. Gehen Meditieren. Selbst bekennende Agnostiker sind dann mal weg und wandern auf dem Jakobsweg.

Christian Badenhop: Oder lassen das ganze aufgeklärte Denken hinter sich und glauben denen, die ganz einfache, oft allzu einfache Antworten geben.

Dagmar Sill: Gott ist verschwunden.

Lied: R.E.M. Losing my religion (1991)

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.**

Band: R.E.M.
Text & Musik:
Bill Berry, Peter Buck, Mike Mills, Michael Stipe

Hermann van Veen, Geschichte von Gott

Kai Scheunemann: Der niederländische Liedermacher Hermann van Veen hat diese Geschichte von Gott erzählt:

Als Gott nach langem Zögern wieder mal nach Hause ging, war es schön; sagenhaftes Wetter! Und das erste was Gott tat, war: die Fenster sperrangelweit zu öffnen, um sein Häuschen gut zu lüften.

Und Gott dachte: Vor dem Essen werde ich mir noch kurz die Beine vertreten. Und er lief den Hügel hinab zu jenem Dorf, von dem er genau wusste, dass es da lag.

T E X T B U C H

Und das erste, was Gott auffiel, war, dass da mitten im Dorf während seiner Abwesenheit etwas geschehen war, was er nicht erkannte. Mitten auf dem Platz stand eine Masse mit einer Kuppel und einem Pfeil, der pedantisch nach oben wies.

Und Gott rannte mit Riesenschritten den Hügel hinab, stürmte die monumentale Treppe hinauf und befand sich in einem unheimlichen, nasskalten, halbdunklen, muffigen Raum.

Und dieser Raum hing voll mit allerlei merkwürdigen Bildern, viele Mütter mit Kind mit Reifen überm Kopf und ein fast sadistisches Standbild von einem Mann an einem Balkengerüst.

Und der Raum wurde erleuchtet von einer Anzahl fettiger, gelblich-weißer, chamoistriefender Substanzen, aus denen Licht leckte.

Er sah auch eine höchst unwahrscheinliche Menge kleiner Kerle herumlaufen mit dunkelbraunen und schwarzen Kleidern und dicken Büchern unter müden Achseln, die selbst aus einiger Entfernung leicht modrig rochen.

"Komm mal her! Was ist das hier?"

Was ist das hier! Das ist eine Kirche, mein Freund. Das ist das Haus Gottes."

"Aha ... wenn das hier das Haus Gottes ist, Junge, warum blühen hier dann keine Blumen, warum strömt dann hier kein Wasser und warum scheint dann hier die Sonne nicht, Bürschchen ?!"

"....das weiß ich nicht."

"Kommen hier viele Menschen her, Knabe?"

"Es geht in letzter Zeit etwas zurück."

"Und woher kommt das Deiner Meinung nach? Oder hast Du keine Meinung?"

"Es ist der Teufel. Der Teufel ist in die Menschen gefahren. Die Menschen denken heutzutage, dass sie selbst Gott sind und sitzen lieber auf ihrem Hintern in der Sonne."

Und Gott lief fröhlich pfeifend aus Kirche auf den Platz. Da sah er auf einer Bank einen kleinen Kerl in der Sonne sitzen. Und Gott schob sich neben das Männlein, schlug die Beine übereinander und sagte : ".... Kollege !"

Hermann van Veen

Predigt Teil 1

Pfarrer Karsten Böhm: Gott ist verschwunden! Tatsächlich?

Selbst bei Hermann van Veen ist er ja nicht wirklich verschwunden und weg, sondern aus der Kirche gerannt und sitzt nun auf der Bank in der Sonne.

Zum Glück haben aber einige Gemeinden längst durchgelüftet und ich kann mir vorstellen, dass sich Gott inzwischen in vielen Kirchen wieder ganz wohl fühlen würde.

Und doch hat es der Glaube heute eher schwer.

T E X T B U C H

Es gibt beides gleichzeitig: eine große Gleichgültigkeit Gott gegenüber, aber auch eine große Sehnsucht nach Gott.

Wie kann man heute Gott erleben und finden? Warum sollte ich Gott überhaupt suchen?

Fragen über Fragen.

Wir in der Andreaskirche sind es gewohnt, Fragen zu stellen. Und als Prediger Fragen gestellt zu bekommen, auch direkt im Gottesdienst.

Wenn Sie also eine Frage zu meiner Predigt haben, schicken Sie mir diese an

fernsehgottesdienst@andreasgemeinde.de

Ich versuche dann Ihre Fragen nach der Predigt im "Nachgefragt" zu beantworten.

Wie kann man Gott also finden, ihn erleben?

Das Wichtigste: Gott suchen, ihn erleben das können nur Sie selbst das kann Ihnen niemand abnehmen.

Man kann das dann so machen wie es der berühmte Mathematiker Blaise Pascal vorgeschlagen hat. Er hat die Suche nach Gott mit einer Art Wette verglichen. Und hat vorgeschlagen, einfach mal darauf zu setzen, dass es Gott gibt.

Ob es Gott gibt, kann man nämlich nur herausbekommen, wenn man sich einmal darauf einlässt. Und Pascal meinte: Wenn man das tut, kann man eigentlich nicht verlieren.

Denn selbst wenn man Gott letztlich nicht findet. Ja, dann hat zwar man nichts gewonnen, aber auch nichts verloren.

Wenn Sie aber Gott begegnen, dann haben Sie sehr sehr viel gewonnen.

So wie es zwei Menschen aus unserer Gemeinde erlebt haben:

Statement 1

Video-Zuspieler: Ich bin Silja Calac. Ich bin 46 Jahre alt. Ich bin in der Schweiz geboren. Danach habe ich in Paris studiert, hab dort geheiratet und bin dann über Singapur und München hier in Eschborn gelandet. Vor drei, vier Jahren ist mein Mann dann gegangen. Dann war ich erstmal alleine, hab aber - obgleich ich das eigentlich nicht wollte - sehr schnell jemand kennen gelernt und der lebt eben in Eschborn. Bei mir gab es in der Erziehung keinen Gott. Ich wurde nicht getauft. Meine Eltern haben mir das nicht beigebracht. Ich bin als Kind nicht in die Kirche gegangen. Ich wusste, dass es etwas gab, was mir gefehlt hat. Hab dann auch sehr viele unschöne Seiten der Kirche kennen gelernt. Das war so heuchlerische Kirche. Ich als Nichtgetaufte war da immer ausgeschlossen. Und dann kam eben mein Partner und hat gesagt: „So jetzt gehen wir am Sonntag in den Gottesdienst.“ Ah, das war dann was ganz anderes. So kannte ich Christentum überhaupt nicht. Und das war toll. Das hat mich so mitgenommen. Die Menschen hier die leben das wirklich, was sie sagen. Das hat mich dann wirklich überzeugt. Und jetzt werde ich mich taufen lassen. Ich hab etwas ganz Wichtiges gefunden. Das macht mich extrem glücklich.

Pfarrer Karsten Böhm: Silja, ich habe da noch eine Frage. Komm doch mal. Du redest davon, dass Gott dich glücklich macht. Ist im Glauben aber tatsächlich immer alles heile Segen, Sonnenschein und gut?

Silja Calac-Schneider: Nein, natürlich nicht. Das Tolle am Glauben ist, dass mich Gott trägt, er mir beisteht, wenn im Leben gerade auch nicht alles rund läuft, eben kein Sonnenschein herrscht. Mit Gott muss ich nicht immer glücklich sein.

T E X T B U C H

Pfarrer Karsten Böhm: Vielen Dank. Christian hat andere Erfahrungen gemacht.

Video - Zusprieler: Also mein Name ist Christian Badenhop. 48 Jahre werde ich im Juni. Ich komme aus dem Hotelfach, arbeite heute für ein touristisches Unternehmen, hab zwei Kinder, verheiratet, seit acht Jahren in Niederhöchstadt. Ich begeistere mich für Hard-Rock, Punk-Rock und Fußball. Aber meine Leidenschaft gilt eigentlich seit Jahren auch durch die Andreasgemeinde gesteuert dass ich Theater spiele wie in meiner Jugend. Komm aus Norddeutschland ursprünglich, wo man nicht unbedingt erzkonservativ jeden Sonntag in die Kirche geht. Sondern (ich bin) so großgeworden, dass das zwar irgendwo schon eine Rolle gespielt hat, aber man keine Entwicklungsschritte in Richtung Kirche gemacht hat. Dann bin ich, als ich Mitte 20 war, aus der Kirche ausgetreten. Bis vor sieben Jahren mein Vater nach ner langen Krebskrankheit gestorben ist und gerade sein Tod mir so das Gefühl gegeben hat: Ja, es ist eigentlich ganz schlimm, wenn man eigentlich keinen Halt hat. Und das hat sich dahingehend entwickelt, dass ich dann gesagt hab: „Okay, ich tret wieder ein.“ Vorher hab ich geglaubt, mich könnte gar nichts mehr in Richtung Kirche berühren. Und das Gegenteil ist der Fall. Hier hab ich die Gelegenheit, nicht zu müssen, um diese Erfahrung zu machen. Aber ich kann. Und ohne nach links und rechts gucken zu müssen, wer das viel besser oder anders macht: ich finde meinen Weg alleine. Wie weit der geht: keine Ahnung. Ich glaub, das ist viel wichtiger als links und rechts zu gucken.

Pfarrer Karsten Böhm: Christian, komm doch bitte mal. Du sagst, dass du bei uns in der Andreasgemeinde nichts musstest, aber viel

T E X T B U C H

konntest und in dieser Freiheit Gott näher gekommen bist.

Das klingt so, als ob du auch ganz andere Erfahrungen gemacht hast.

Stimmt das?

Christian Badenhop: Ja, für mich hatte Glaube lange etwas mit etwas aktiv machen zu müssen zu tun. Du musst dies, du darfst jenes nicht. Erst als es hieß: Komm wie du bist und mache dich mit deinen Fragen in deinem Tempo auf deinen Weg und sei Teil der Gemeinde bei all Deinen Bedenken, habe ich mich wieder dem Thema geöffnet. Was und wie man glaubt, bleibt doch letztendlich jedem selbst überlassen. Aber ja, man fühlt sich hier vor allem gut aufgenommen.

Predigt Teil 2

Pfarrer Karsten Böhm: Christian, das freut mich sehr. Denn wir als Andreasgemeinde verstehen genau darin unsere Aufgabe:

Räume zu schaffen, in denen sich Menschen auf die Suche nach Gott machen können. Gelegenheiten zu ermöglichen, in denen Menschen Gott finden können.

Daher feiern wir auch seit über 20 Jahren monatlich unseren GoSpecial.

Pfarrer Karsten Böhm: Denn ich bin überzeugt:

Wenn Sie nach Gott suchen, dann sind Sie schon auf dem Weg zu ihm.

Wenn Sie nach Gott fragen, sind Sie schon mit ihm in Kontakt.

Wenn Sie nach Gott rufen, bauen Sie schon eine Beziehung zu ihm auf.

Wenn Sie sich auf die Suche begeben, dann tun Sie dies aber bitte mit großer Freiheit und Gelassenheit so wie Christian.

T E X T B U C H

Sie müssen Gott nicht suchen, aber Sie dürfen. Niemand muss, aber jeder kann. Und wir erleben hier, dass diese Freiheit Menschen hilft, Gott zu finden, ihm zu begegnen!

Machen Sie es ähnlich wie Christian. Gehen Sie Ihren persönlichen Weg ohne ständig nach links und rechts zu schauen. Zu fragen, wer macht es anders, wer macht es besser oder weniger gut.

Dazu möchte ich Ihnen hier in Niederhöchstadt und an den Bildschirmen Mut machen.

Um Gott zu finden, ihm zu begegnen gibt es nämlich nicht den einen Weg, sondern die Wege zu Gott sind so unterschiedlich wie wir Menschen unterschiedlich sind.

Wenn wir, die Kirche, Ihnen helfen können, Gott zu begegnen, dann freut mich das.

Aber bitte befreien Sie sich von dem Druck, etwas zu müssen, etwas Spezielles tun zu müssen, um Gott zu finden. Machen Sie lieber Ihre eigenen authentischen Erfahrungen. Lassen Sie sich bei Ihrer Suche auch Ihre Fragen und Zweifel nicht ausreden oder wegargumentieren. Und bleiben Sie bei Ihrer Suche gelassen, damit Sie sich überraschen lassen können wie Silja!

Gott wird sich von Ihnen finden lassen auf Ihrem Weg, auf die Art, wie Sie es brauchen, wie Sie ihm begegnen können.

Denn in der Bibel verspricht Gott:

„Wenn Ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von Euch finden lassen!“

Das ist kein frommer Wunsch, sondern Gottes festes Versprechen, seine Zusage.

„Wenn Ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von Euch finden lassen!“

Wer sucht, der findet.

Wer Gott sucht, der wird ihn finden, denn Gott ist nicht verschwunden. Davon bin ich überzeugt, denn genau dies haben zahlreiche Menschen erlebt. Wer sucht, der findet.

Daher: Überzeugen Sie sich selbst, ob Gott verschwunden ist oder ob es ihn gibt. Probieren Sie es aus, ob Gott sich finden lässt. Wetten Sie wie Pascal gewettet hat, denn was haben Sie zu verlieren? Nichts. Und wenn Sie Gott finden, dann haben Sie so wie Silja und Christian unendlich viel für ihr Leben gewonnen!

Wie Sie Gott finden können?

Wie gesagt - da gibt es ganz unterschiedliche Wege. Da gibt es nicht den einen, richtigen Weg.

Aber es gibt gute Erfahrungen, die viele Menschen gemacht haben, Hinweise, wie andere Menschen Gott gefunden haben und vielleicht hilft es Ihnen, so Gott auch auf die Spur zu kommen.

Beten Sie beispielsweise doch einmal oder wiedermal zu Gott. Setzen Sie sich auf eine Bank und reden Sie mit ihm wie mit einem guten Freund. Erzählen Sie ihm, was Sie beschäftigt, was Sie ärgert, wo Sie vielleicht Hilfe brauchen. Gott hört Ihr Gebet und antwortet darauf. Manche sagen: Gott ist ganz nahe, er ist immer nur ein Gebet weit entfernt.

Oder lesen Sie einmal in der Bibel. Vielleicht bleiben Sie dann im Neuen Testament an einer Aussage Jesu hängen, die Sie beschäftigt, die Sie herausfordert. Vielleicht spricht eine biblische Geschichte genau von Ihnen und Ihrem Leben. Wir Christen erleben, dass Gott uns immer wieder in der Bibel begegnet.

T E X T B U C H

Oder besuchen Sie doch wiederum einen Gottesdienst mit der Erwartung, Gott dort zu begegnen. Ich vermute: Ein Lied wird Sie bewegen, ein Gebet berühren, ein Satz der Predigt Sie ansprechen. Denn in einem Gottesdienst möchte Gott Ihnen nahe kommen. Noch eine gute Nachricht zum Schluss vielleicht die schönste Nachricht überhaupt: Wenn Sie aufgehört haben nach Gott zu suchen. Zu oft in Ihrem Leben von Gott und Kirche enttäuscht wurden. Oder warum auch immer keine Lust haben, sich auf die Suche nach Gott zu machen. Dann dürfen Sie wissen, dass Gott nie aufhören wird, nach Ihnen zu suchen! Gott hat so große Sehnsucht nach Ihnen, dass er den Himmel verlassen hat und in Jesus Christus Mensch wurde, um Ihnen nahe zu kommen. Gott ist auch auf der Suche nach Ihnen.

Mein Wunsch für Sie: Wetten Sie auf Gott und machen Sie sich auf die Suche, vielleicht zum ersten Mal, vielleicht wieder einmal.

Wer Gott sucht, kommt ihm schon nahe. Und beim Suchen sowie beim Finden braucht es keine Voraussetzungen. Man muss es wagen. Wer sucht, der findet - so wie Silja und Christian es erlebt haben.

Und wenn Sie zum Suchen nicht die Kraft haben, dann lassen Sie sich von Gott finden.

Ich wünsche mir für Sie persönlich, dass Sie sich dann auf eine Bank setzen können und Gott neben Ihnen Platz nimmt, den Arm um Sie legt, mit Ihnen gemeinsam in die Sonne blinzelt und Sie gemeinsam das Leben genießen denn Gott möchte, dass Ihr Leben gelingt! Amen.

Lied: „Where do I go“

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.**

Text und Musik: Amy Grant

TEXTBUCH

Nachgefragt - Runde

Pastor Kai Scheunemann: Zu GoSpecial gehört, dass die Gemeinde bei der Predigt nachhaken kann. Und das machen wir jetzt auch mit den Fragen, die Sie uns geschickt haben. Und der Prediger hat heute nur 30 Sekunden Zeit, sie zu beantworten... Danach ertönt unüberhörbar: *(Schlagzeugton)*

Ich will nicht in Deiner Haut stecken, Karsten... Hinten werden ihre Fragen gerade gesammelt, solange kommt die erste Frage von mir:

...

Jetzt ist Julia da und bringt Ihre Fragen, die Sie uns geschickt haben.

...

Vielen Dank für all die Fragen, die Sie uns geschickt haben. Wir können leider nicht alle beantworten. Karsten, danke, dass Du Dich gestellt hast.

Lied „Mit allem“

Pastor Kai Scheunemann: Gott spricht zu uns auf sehr unterschiedliche Weise. Bei vielen ist die Musik die Sprache, in der sie Gott am ehesten verstehen, ihn erleben.

Öffnen Sie Ihr Herz. Vielleicht will Gott Ihnen heute gerade durch diese Lieder begegnen.

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.**

Text & Musik: Mitsch Schlüte

T E X T B U C H

Gebet

Pastor Kai Scheunemann: Gott, himmlischer Vater. Genauso ist es, wie wir gerade gesungen. Mit allem wirklich allem können wir zu Dir kommen. Nichts ist Dir zu schwer, zu unbekannt, zu gering, zu dumm. Nein, Du freust dich geradezu wie ein liebender Vater, wenn wir mit allem, was uns beschäftigt, zu Dir kommen und es bei Dir abladen. Und das wollen wir jetzt in der Stille tun. (5-10 Sek. Stille)

Jesus, unser Bruder, wie einzigartig, dass Du Mensch geworden bist. So verstehst Du uns nicht nur Du fühlst mit uns. Kennst alles, was wir durchmachen, alle unsere Fragen und Zweifel, alle unsere Langeweile und unser Desinteresse, alle unsere menschlich, allzu menschlichen Gefühle und Sehnsüchte. Zu Dir kommen wir mit unseren Bitten.

Danke, dass Du sie hörst und dich um sie kümmerst... (5 Sek. Stille)

Guter Heiliger Geist, liebe heilige Ruach. Es ist kaum zu fassen, dass wir bei Dir, Gott, nicht nur einen Platz haben, wo wir alles los werden können, was uns belastet. Du bist auch die Kraft Gottes, die heute noch wirksam unter uns ist, sich unserer Bitten annimmt und uns und diese Welt verändert. Wir danken Dir, dass Du unsere Bitten und Fragen gehört hast und vertrauen auf Deine Kraft, die Berge versetzen kann. Auch die Berge an Sorgen und Fragen, die zwischen uns und Dir stehen. Und so wollen wir Dir mit dem nächsten Lied danken. Unserem Herzen einen Ruck geben und Dich loben. Denn Du bist gut und meinst es gut mit uns!

Lied „Mit allem, was ich bin“

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.**

© 2010 Glaubenszentrum Music
Text & Musik: Ben Lütke

TEXTBUCH

Vaterunser

Pastor Kai Scheunemann: Und alles, wofür wir keine Worte gefunden haben und finden, legen wir in das Gebet, das Du, Jesus, uns gelehrt hast. Und wir beten zusammen:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.*

Verabschiedung und Segen

Pastor Kai Scheunemann: Wir freuen uns sehr, dass Sie mit uns gefeiert haben. Sie können uns gern anrufen.

Bis 19 Uhr stehen Ihnen Menschen aus unserer Gemeinde am Telefon zur Verfügung. Die Nummer ist: 0700 14 14 10 10.

Wir werden uns hier in der Andreaskirche in den nächsten Wochen weiter mit der Frage beschäftigen: Gott finden. Wie geht das? Und wir wünschen Ihnen, dass sie weiter neugierig bleiben und Menschen finden, die sich mit Ihnen auf den Weg machen. Und eine Bank, auf der

T E X T B U C H

Sie mit Gott ins Gespräch kommen. Gehen Sie in Ihren Alltag mit Gottes Segen.

Pastor Scheunemann: Der Herr segne Dich und behüte Dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchte über Dich und sei Dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich, und schenke Dir Deinen Frieden.

Segenslied

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.**

Musik: Fabian Vogt

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

T E X T B U C H

Telefonnummer der evangelischen Zuschauertelefons nach
dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)